Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 67 (1925)

Heft: 5

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das vorliegende Werk behandelt in übersichtlicher Weise die Geburtshilfe bei Pferd, Rind, Schaf, Ziege und Schwein, wobei die verschiedenen embryotomischen Methoden eingehend berücksichtigt und durch zahlreiche Abbildungen erläutert werden. Die bildliche Ausstattung ist gegenüber den beiden ersten Auflagen bedeutend verbessert worden, was dem Werk in mancher Hinsicht zum Vorteil gereicht. Durch eine streng wissenschaftliche Schreibweise soll einem Missbrauch in Laienhand vorgebeugt werden. Ob diese Vorsichtsmassnahme allerdings genügt, mag die Zukunft lehren. Gewisse Erzeugnisse des heutigen Büchermarktes erwecken hierüber berechtigte Zweifel.

Ein besonderer Abschnitt orientiert über die wichtigsten Grundlagen der Geburtsmechanik und in 10 Bildern, die einem Film entnommen sind, werden die wichtigsten Stadien der Spontangeburt beim Schaf wiedergegeben.

Die Ausstattung des Buches ist eine sehr gute, und es wird dasselbe in den Händen kritischer Leser viel Anregung bieten und gute Dienste leisten. *E. W.*

W. Wittmer, Tierärztliche Geburtskunde. Ein physiologisches, pathologisches und geburtshilfliches Repetitorium. 228 Seiten, 67 Abbildungen. Berlin 1925, Verlag Richard Schoetz, geb. M. 9.60.

Das handliche Buch gibt im Telegrammstil eine rasche Orientierung über die oben genannten Gebiete bei den verschiedenen Haustieren. In dem Kapitel: Pathologie der Geburt, sind hauptsächlich Pferd und Rind berücksichtigt, doch fehlen auch Angaben über geburtshilfliche Leistungen bei Schaf, Ziege, Schwein, Hund und Katze nicht. Leicht verständliche Abbildungen unterstützen die schriftliche Darstellung. Trefflich geraten, scheint mir, sind dem Verfasser auch die Abhandlungen, welche die Krankheiten nach der Geburt (Metritis, Gebärneurose Mutterwahnsinn, Eklampsie etc.) beschlagen.

Dem Praktiker, der oft gar wenig Zeit für Fachliteratur-Studium übrig hat, und dem sich auf das Staatsexamen vorbereitenden Kandidaten mag das Werk ein recht willkommenes Hilfsmittel sein.

O. Sch.

Verschiedenes.

Die staatliche Forschungsanstalt Insel Riems.

In der Ostsee draussen, nicht allzufern der Insel Rügen, liegt die kleine Insel Riems. Von der Universitätsstadt Greifswald gelangt man nach 1 ½ stündiger Wagenfahrt an die Ostseeküste und in einigen Minuten ist die Strecke bis zur Insel mit dem Motorboot zurückgelegt. Wir befinden uns auf der Stätte, wo Löffler über Maul- und Klauenseuche gearbeitet hat. Hier gelang auch erstmals

die einwandfreie Übertragung dieser Krankheit auf das Meerschweinchen.

Zur Zeit beschäftigt sich die Anstalt auf Riems hauptsächlich mit der Herstellung eines Hochimmunserums gegen Maul- und Klauenseuche, auch Löfflerserum genannt. In absehbarer Zeit soll mit der Gewinnung von Hochimmunserum gegen Schweinepest begonnen werden; die Stallungen und Einrichtungen sind soeben fertig erstellt worden, doch ist gegenwärtig die Nachfrage nach Maul- und Klauenseuche-Serum so gross, dass auch die Schweinepestabteilung zu dessen Herstellung benutzt wird. Bei dieser Arbeit vernachlässigen Prof. Waldmann — der Direktor der Anstalt — und seine Mitarbeiter das Gebiet der Forschung nicht. Ich erinnere an die Untersuchungen über den Infektionsablauf und die Immunität bei Maul- und Klauenseuche, die in neuerer Zeit dort gemacht worden sind.[1])

Wir verstehen sehr gut, dass eine Insel zum Arbeiten mit Seuchen gewählt wurde, wenn damit auch viele Nachteile und Unbequemlichkeiten verbunden sind, und die Transportkosten für Menschen, Tiere, Nahrungsmittel und Gebrauchsmaterial einen grossen Teil Geld verschlingen. Allein etwa 20 % der Betriebsausgaben der Riemseranstalt entfallen auf Transporte. Dafür besitzt man aber die Gewissheit, nicht ständig einen gefährlichen Infektionsherd mitten im Lande zu haben.

Zur Gewinnung des Serums gegen Maul- und Klauenseuche werden auf Riems folgende Tiere gebraucht: Ochsen des bayrischen Höhenschlages, die sich am besten bewährt haben, Meerschweinchen, welche zur Auswertung des Serums dienen und Schweine, die das virulente Impfmaterial für die Ochsen liefern.

Das Serum durchgeseuchter Tiere enthält Schutzstoffe schon in erheblicher Menge. Durch mehrmalige Zufuhr von Virus erreicht man auf Riems eine drei- bis fünffache Erhöhung des Schutzkörpergehaltes. Das Virus wird aus den Aphten kranker Schweine gewonnen.

Die Zeit bis zur Erreichung eines genügend hohen Gehaltes ist individuell sehr verschieden. Vor der ersten Blutentnahme zur Serumgewinnung wird immer durch Meerschweinchenversuch geprüft, ob ausreichend Schutzkörper sich gebildet haben. Die Zahl der Aderlässe ist beschränkt, weil die Schutzkraft des Serums rasch abnimmt. Zuletzt werden die Ochsen ganz entblutet und verlassen nach einem Aufenthalt von etwa sechs Wochen die Insel in geschlachtetem Zustand wieder. Bei einer Zahl von durchschnittlich 150 Ochsen, die hier sind, bedingt das ein ständiges Kommen und

---

[1]) Siehe Schweizer Archiv für Tierheilkunde, Jahrgang 1923, 3. Heft, S. 148, „Neue Ergebnisse der Maul- und Klauenseucheforschung", mitgeteilt vom eidg. Veterinäramt.

Gehen. Noch grösser ist der Umsatz an Schweinen. Sie nehmen nur wenige Tage Aufenthalt. Wöchentlich werden 50—60 Stück infiziert, abgeerntet und geschlachtet.

Nach diesen Mitteilungen ist es verständlich, dass die Fleischverwertung auf Riems eine wichtige Frage darstellt. Der Fleischerlös bestimmt in hohem Masse die Wirtschaftlichkeit des Betriebes und damit den Preis des Hauptproduktes, des Serums. Nächstens wird eine eigene, modern eingerichtete Wurstfabrik dem Betriebe übergeben werden, die eine bessere Verwertung des Fleisches sichern soll.

Im Verlauf weniger Jahre haben sich die Gebäude auf Riems vervielfacht und schon soll wieder mit dem Bau eines Ochsenstalles für 150 Stück begonnen werden, samt den erforderlichen Nebenräumen (Entblutungshalle, Laboratorien usw.). Die Nachfrage nach Serum ist eben so gross, dass die jetzige tägliche Produktion von durchschnittlich 100 Litern nur einen kleinen Teil befriedigen kann; daher auch diese mächtige Entwicklung.

Speziell möchte ich auf die sorgfältige Prüfung des Serums von Riems aufmerksam machen. Gesunden Meerschweinchen wird in fallenden Dosen das zu prüfende Serum eingespritzt. Gleichzeitig werden sie infiziert, und dann ermittelt man die kleinste Dosis, die gerade noch vor einer Allgemeininfektion schützt. Die Lokalinfektion an der Impfstelle (unbehaarte Plantarfläche der Hintergliedmasse) wird auch durch grosse Serummengen nicht hintangehalten. Zu grosse Minimaldosis bedingt die Ausschaltung des betreffenden Serums.

Damit das Virus nie ausgehe wird es fortgesetzt von Meerschweinchen zu Meerschweinchen übergeimpft. Es hat bis jetzt die dem „Inselstamm Riems" eigentümliche hohe Virulenz beibehalten und ist schon in mehr als 1000 Generationen fortgeimpft worden.

Dieser kurze Bericht hat die praktische, nicht die wissenschaftliche Seite der Serumgewinnung berücksichtigt. Der Berichterstatter hatte Gelegenheit, die „Forschungsanstalt Insel Riems" aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Es sei Herrn Prof. Waldmann und seinen Mitarbeitern auch an dieser Stelle der Dank für ihren liebenswürdigen Empfang ausgesprochen. *Paul Käppeli.*

Personalien.

Eidg. Fachprüfung. In Bern bestanden im März die eidg. Fachprüfung für Tierärzte die Herren:

Bron, Hector, von Lutry (Waadt),
Gerber, Hermann, von Langnau (Bern),
Naef, Johann, von Menznau (Luzern).